

NORDHARZER ALTERTUMSGESELLSCHAFT e.V.

Thematische Vortragsreihe im Kloster Wendhusen

2018

Die großen Niederungsburgen der Grafen von Regenstein im 14. Jahrhundert

Mit ihrer größten Machtausdehnung im 14. Jahrhundert verfügten die Grafen von Regenstein, speziell die Heimburger Linie, zeitweilig über mehr als 15 Burgen außerhalb des Harzes zusätzlich zu ihren bekannten Höhenburgen.

Die Lage der Burgen erstreckte sich von Hessen am Großen Bruch über Calvörde im nördlichen Bördekreis bis nach Hettstedt im Mansfelder Land. Ihre Zuordnung zum Grafengeschlecht der Regensteiner ist jedoch weitgehend aus unserer Wahrnehmung verschwunden.

Mit der diesjährigen Vortragsreihe wollen wir uns auf eine Spurensuche begeben, bei der neben den überlieferten historischen Daten vor allem bauliche Hinterlassenschaften dieser Zeit vorgestellt werden. Die Niederungsburgen der Regensteiner umfassen oftmals relativ große Grundflächen, lassen sich zumeist in das Schema der „Rechteckburgen“ einordnen und präsentieren für die Zeit des 13. bis frühen 15. Jahrhunderts einen modernen Befestigungstyp mit aufwändigen Wassergräben und der Möglichkeit einer Kombination von Landwirtschaftsbetrieb und geschütztem Kornspeicher. Die meisten Anlagen lebten bis in die jüngste Vergangenheit deshalb als Domänenämter oder Rittergüter weiter und erhielten somit, je nach Zeitgeschmack, weitere architektonische Aufladungen. Einige, wie die Wasserburgen von Hessen oder Krottorf, wurden sogar fürstliche Residenzen, andere, wie Derenburg, Westerhausen, Schwanebeck oder die Quedlinburger Guntekenburg, sind oberirdisch völlig verschwunden. Wenige, wie die imposante Wasserburg Zilly oder die Westerburg, erleben eine Renaissance mit anderen Nutzungsinhalten. Nicht alle dieser Niederungsburgen sind, wie die Westerburg oder Derenburg, auch von den Grafen selber erbaut worden, die meisten konnten sie im 13./14. Jahrhundert gewinnen und hielten sie durchschnittlich mehr als 70 Jahre. Erst während der schwerwiegenden Machtkämpfe in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts verloren sie den größten Teil der Burgen wieder.

Völlig zu unrecht sind aber die meisten dieser geschichtsträchtigen Anlagen derzeit keine Option für die Tourismuswirtschaft und fristen oftmals, von Leerstand geplagt, ein Schattendasein, wie Schlanstedt, Emersleben oder Hausneindorf.

Auch die Forschung hat in den seltensten Fällen, wie beim Arnstein oder in Zilly, neuere Erkenntnisse gewinnen können, daher wird allzuoft, ohne kritischen Blick,

viel Klischeehaftes zu den einzelnen Anlagen auch heute noch anhand überholter Standardliteratur verbreitet.

Anliegen der diesjährigen Vortragsreihe ist es neben der Vorstellung der Burganlagen aus dem Mittelalter, speziell im Zeitfenster des 14. Jahrhunderts, eben auch jüngere Ergebnisse der Burgenforschung einfließen zu lassen und die Erkenntnisse aus den inzwischen besser zugänglichen Archivalien zu verwerten.

Der erste Vortrag findet am 3. Mai (Do) um 19.00 Uhr in der Magazinscheune des Klosters Wendhusen statt. Dabei sollen die baugeschichtlich verwandten Wasserburgen Zilly und Westerburg behandelt werden. Beide Anlagen entstanden nahezu zeitgleich und haben auch heute noch eindrucksvolle Palasbauten, in denen sich „übereinandergestapelte“ große Säle befanden. Sie waren möglicherweise als moderne Residenzen der Grafen von Wernigerode (Zilly 1334) oder Regenstein (Westerburg 1317) errichtet worden.

Der zweite Teil der Vortragsreihe behandelt am **7. Juni** die Burgen Hessen, Schlanstedt, Krottorf und Schwanebeck. Der dritte Teil am **2. August** wird die Burgen Emersleben, Westerhausen, Guntekenburg und Derenburg behandeln. Der vierte und letzte Teil der Vortragsreihe findet am **6. September** statt und beinhaltet die Burgen Hausneindorf, Gersdorfer Burg, Arnstein, Ermsleben und Hettstedt.

Der Eintritt zu den Vortragsveranstaltungen ist frei.

Parkplätze sind auf dem Klosterhof und vor dem Kloster vorhanden.